

Frag den Blogmaster!



Die 10 besten Antworten
christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen
von Lukas119.de

www.Lukas119.de -
Die Suchmaschine für Kirche und
Religion

Ausgabe 03-2007

Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphere verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine www.Lukas119.de beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Dr. Uwe Seibert
von
einsinchristus.wordpress.com

Ausgabe 03-2007

Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Herr Seibert, kann bloggen "die Kirche" und "die Christen" verändern?

“Wir ...
benutzen heute
ganz selbstver-
ständlich Handys
und digitale
Medien...”

Ich würde sagen: die Welt verändert sich ständig, und als Teil dieser Welt verändern sich die Kirche und die Christen zwangsläufig mit. In den letzten Jahren haben sich unsere Gewohnheiten im Bereich Kommunikation sehr stark verändert. Wir -- oder zumindest die jüngeren unter uns -- benutzen heute ganz selbstverständlich Handys und digitale Medien, vor 20 Jahren war das alles noch in den Kinderschuhen. Bloggen gehört heute für viele Menschen -- darunter auch viele Christen -- selbstverständlich zu ihrem Alltag. Ich freue mich, dass es im Internet so viele Blogs von engagierten, weltoffenen und vielseitig interessierten Christen gibt.

2. Für Unternehmen gehört ein Blog zum guten Ton und vermittelt gleichzeitig die Chance, sich auch mit kleinem Budget Gehör zu verschaffen. Was meinen Sie, gibt es hier Parallelen für Kirchengemeinden, die bloggen?

Ich kenne leider noch gar keine Kirchengemeinden, die bloggen. Die Webseiten von Kirchengemeinden, die ich kenne, sind noch immer sehr statisch und selten interaktiv: Man stellt die Gemeinde und ihre Kreise vor, es gibt einen Veranstaltungskalender, Gemeindebriefe und Predigten zum Download, eventuell auch ein Bilderalbum. Aber wenig zum Mitmachen, wie es beim Web 2.0 heute üblich ist.

Verlockend ist natürlich, dass mit ein wenig HTML- und Computerkenntnissen heute jeder so eine Seite basteln und ins Netz stellen kann. Aber dann fehlt es oft an den Leuten, die interessante Beiträge schreiben und die Seite pflegen. Das ist am Ende dann keine gute Werbung für eine Kirchengemeinde, wenn die Besucher der Seite den Eindruck haben: da passiert nicht viel.

“Polarisierende Artikel vermeide ich, das passt nicht zur ökumenischen Ausrichtung meines Weblogs...”

3. In der nicht virtuellen Welt gibt es den Spruch: Kleider machen Leute. Wie sieht es bei einem (christlichen) Blog aus? Je bunter und je mehr Bilder und polarisierende Artikel - desto besser? Oder sind christliche Blogger davon befreit?

Ich habe den Eindruck, dass das Bloggen für viele noch so neu ist, dass sie einfach Lust haben, zu experimentieren. Mir jedenfalls geht es selber so, dass ich immer mal Lust habe, das Aussehen meines Blogs zu verändern. Das mag nicht jeder immer so toll finden. Mit Bildern bin ich sparsam, weil ich das mir von meinem Webloghost gewährte freie Kontingent nicht zu schnell ausschöpfen will. Audio- und Videobeiträge habe ich deshalb bisher auch noch keine. Polarisierende Artikel vermeide ich, das passt nicht zur ökumenischen Ausrichtung meines Weblogs. Natürlich bekommt man so schneller viele Kommentare. Ich finde aber die Diskussionen, die manchmal so entstehen, nicht sehr hilfreich. Sehr oft gebrauchen die Kommentarschreiber einen persönlich verletzenden Stil, der mich abstößt.

4. Gibt es so etwas wie eine christliche Blogger-Ethik, die Mann/Frau einhalten muss und nicht überschreiten soll wenn man gute, seriöse Blogs schreiben will?

„...Ich mache das ja nicht nur zum Spaß, sondern...“

Natürlich müssen alle -- nicht nur Christen -- zunächst die sogenannte "Netiquette" einhalten: den richtigen Tonfall wählen, lesbar und interessant schreiben, Urheberrechte wahren, etc. Speziell Christen sollten dann zusätzlich auch versuchen, ihren Glauben möglichst authentisch und einladend zu kommunizieren. Darum geht es ja beim Bloggen: Kommunikation mit dem Leser. Und wenn das gut läuft, kommen ja auch Reaktionen. Leider viel zu selten und oft in Form von Kritik, aber das kann ja auch ein Anknüpfungspunkt für ein Gespräch mit dem Leser werden.

5. Wie denken christliche Blogger? Eher lokal auf Kirchengemeindeebene bezogen oder global nach dem Motto "Gott und die Welt"?

Ich persönlich will mit meinem Blog vor allem erreichen, dass die Menschen in den Kirchengemeinden in unserem Dekanat mehr von der weltweiten Dimension der Kirche mitbekommen. Ich mache das ja nicht nur zum Spaß, sondern als Referent für Mission und Ökumene sehe ich das als Teil meiner Arbeit an. Ich habe aber auch allgemein den Eindruck, dass viele christliche Blogger eher global als lokal denken, weil das Internet an sich schon diese globale Komponente enthält. Die Blogbeiträge werden ja auch nicht nur von den Leuten in meiner Umgebung gelesen, sondern potentiell von jedem, der einen Internetzugang hat.

6. Wie sieht es mit christlicher Blogger-Vernetzung in Deutschland aus? Gibt es sowas, bzw. haben Sie schon Erfahrungen damit?

“...und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, auch auf seinem Blog Beiträge zu veröffentlichen...”

Ich weiß, dass es christliche Blog-Netzwerke wie z.B. RelevantBlogs gibt, ich habe aber selber noch keine Erfahrungen damit. Allerdings schrieb mich vor einigen Wochen der Inhaber des Weblogs "Theoulounge" -- den Sie vor kurzem ja auch interviewt haben -- an und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, auch auf seinem Blog Beiträge zu veröffentlichen. Das fand ich eine gute Idee und so schreiben wir nun zu fünf Beiträge auf seinem Blog, was ja mit dem Blogsystem von Wordpress (Vorsicht: Schleichwerbung) ziemlich einfach zu bewerkstelligen ist.

7. Wie sind Sie persönlich zum ersten Mal mit einem Blog in Berührung gekommen? Schließlich hat Jesus noch nicht gebloggt, zumindest steht nichts davon in meiner Bibelübersetzung :) Gab es einen besonderen Anlass dafür?

Das erste Mal bin ich an der Uni Gießen mit einem Blog in Berührung gekommen. Wir hatten dort eine AG zum Thema "Fremdsprachenunterricht mit digitalen Medien" und da haben wir uns mit allen möglichen Programmen und Medien beschäftigt, u.a. eben auch mit Weblogs. Das fand ich dann so interessant, dass ich auf die Idee kam, ein privates Blog (useibert.wordpress.com) zu starten. Später kamen weitere Blogs dazu: eines zum Hausa-Lernen (hausasonline.wordpress.com), eines über die Familie der Tschadsprachen (chadicnewsletter.wordpress.com) und eben auch mein "dienstliches" Blog zum Thema Mission, Ökumene und interreligiöser Dialog (einsinchristus.wordpress.com).

8. Bloggen und die Technik - ein nicht immer sehr glückliches Zusammenspiel. Wie ist Ihre

“Mit Computern
und Software
habe ich schon
seit 20 Jahren zu
tun...”

Erfahrung damit - oder deutet die "Dr."
Abkürzung in Ihrem Personalausweis auf Doctor
of Computer Science ? Dann nehme ich die Frage
gerne zurück :)

Nein, Doctor of Computer Science bin ich nicht. Den
Dokortitel (Dr. phil.) habe ich -- in einem früheren
Leben-- im Fach Afrikanistik bekommen ;-). Spaß
beiseite: Ich habe 1981-1986 Afrikanistik, Semistik und
Religionsgeschichte studiert und später in Afrikanistik
promoviert. Ein paar Jahre habe ich an der Uni
Frankfurt in einem Forschungsprojekt über Sprachen
und Kulturen Westafrikas mitgearbeitet, war in Nigeria
und den USA. Mit Computern und Software habe ich
schon seit 20 Jahren zu tun und habe dabei auch
einiges an Zeit verbraucht -- Computer, die uns
eigentlich helfen sollen, Zeit zu sparen, verbrauchen ja
bekanntlich Unmengen davon. Technische Probleme
hatte ich immer mal wieder mit aufgehängtem
Windows, kaputten Festplatten und Disketten (die gab
es bis vor ein paar Jahren noch), Viren und nicht
kompatiblen Daten. Heute sind die Programme alle viel
cooler und nutzerfreundlicher geworden, aber Probleme
dieser Art hat man immer mal wieder.

9. Ihr Blog ist über 1 Jahr alt - gibt es schon
Alterserscheinungen und Blogmüdigkeit oder
entwickelt sich Ihr Blog nach Ihren anfänglichen
Vorstellungen wie gewünscht?

Wie viele andere habe ich ganz enthusiastisch mit dem
Bloggen angefangen. Im ersten Jahr habe ich über 300
Beiträge geschrieben, d.h. fast täglich einen Beitrag.
Heute lasse ich es etwas ruhiger angehen. Es gibt jetzt

“Aber das hat sich schnell als falsche Vorstellung erwiesen...”

immer öfter Tage, an denen ich keine Beiträge schreibe. Aber ich finde Blogs und alles was damit zusammenhängt noch immer ein sehr faszinierendes Medium und verbringe noch immer viel Zeit damit.

Was meine Vorstellungen vom Bloggen angeht: ich hatte mir vorgestellt, dass öfter mal ein Beitrag von mir kommentiert wird, vor allem auch von Leuten aus den Gemeinden, die zu unserem Dekanat gehören. Aber das hat sich schnell als falsche Vorstellung erwiesen. Zumindest sagt mir ab und zu mal jemand, dass er/sie einen Beitrag von mir gelesen hat und interessant und hilfreich fand.

10. Welche Pläne haben Sie als Blogmaster und Christ für die Zukunft?

Als Blogmaster: würde ich gerne irgendwann ein Weblog selber hosten und vielleicht auch mit Podcasts experimentieren.

Als Christ: möchte ich meine Gaben und Interessen weiter dafür einsetzen, dass Gottes Reich in dieser Welt wächst, im Geist der Gerechtigkeit und Dialogbereitschaft.